

Aromatherapie bei Tieren

Einsatz von ätherischen Ölen in der Tierheilkunde

Gerade in der Tiermedizin gewinnen Farben, Licht, Aromen, Edelsteine und Musik als unterstützende Therapien zunehmend wieder an Bedeutung. Bereits in den alten Kulturen und im Mittelalter waren die so genannten Schwingungstherapien bekannt. Damals wie heute geht man davon aus, dass der Organismus ein in sich schwingendes und fluktuierendes Energiesystem ist.

Störungen im Körper manifestieren sich in einer Änderung des Energieflusses. Mit Hilfe verschiedener Schwingungstherapien kann diese Veränderung nach dem Resonanzprinzip positiv beeinflusst werden. Solange der Energiefluss des Körpers nicht behindert oder blockiert wird, ist der Organismus gesund. Entstehen jedoch Blockaden, so erkrankt der Organismus.

Die Störungen im Energiefluss können u. a. durch Akupunktur, Akupressur oder Reiki beeinflusst werden. Andere Formen der Beeinflussung bestehen in der Aroma-, Farb-, Edelstein- und Klangtherapie. Eines haben alle unterstützenden Methoden gemeinsam: sie helfen dabei, Krankheiten zu vermeiden oder aber den Heilungsprozess eines erkrankten Organismus positiv zu beeinflussen. Ein nicht zu verachtender Teil der Heilung wird durch Stressabbau bewirkt.

Und da sind wir direkt beim Tierbesitzer angekommen. Denn der tägliche Stress des Halters überträgt sich auch auf sein Tier. Daher ist es oftmals ratsam, dass Tier und Halter gleichzeitig ganzheitlich therapiert werden, denn sie bilden eine Art „Symbiose“, die sich gegenseitig beeinflusst.

Die Aromatherapie

Die Aromatherapie ist ein eigenständiger Bereich der Phytotherapie. Während jedoch in der Pflanzenheilkunde die ganze Pflanze ge-

nutzt wird, geht es in der Aromatherapie nur um die Wirksamkeit ganz bestimmter, hochwirksamer Pflanzensubstanzen, die ätherischen Öle, die zwar als Öle eingestuft werden, jedoch eine völlig andere Konsistenz besitzen als gewöhnliche Pflanzenöle wie z. B. Sonnenblumenöl, da sie hochgradig flüchtig sind. Sie kommen als winzige Öltröpfchen in oder auch auf dem Pflanzengewebe vor.

Der Gebrauch von aromatisch duftenden Pflanzenstoffen zu Heilzwecken ist schon sehr alt. So wurden in fast allen Kulturen des Altertums (Hebräer, Assyrer, Chinesen) Räucherungen mit getrockneten Pflanzen, Harzen, Gräsern, Rinden und Früchten zur Behandlung von Krankheiten durchgeführt. Ebenso wurden wohlriechende Salben aus zerstampften Blüten zu kosmetischen Zwecken und zur Linderung diverser Beschwerden eingesetzt.

Im alten Ägypten war bereits die Destillation von Terpentinen und Zedern bekannt. Ab dem 14. Jahrhundert v. Chr. wurde dann auch das ätherische Öl von Blüten in fetten Ölen gelöst. Ägyptische Priester stellten Salben, Zäpfchen, Pulver und Räucherkerzen her und verwendeten ätherische Öle zur Einbalsamierung ihrer Toten.

Ätherische Öle entfalten sich am effektivsten, wenn man sie in ein mit Wasser gefülltes Schälchen gibt und die Flüssigkeit dann mit einer Flamme erwärmt.

Die Anwendung in der Duftlampe ist heute die bekannteste Form der Aromatherapie.

Hierbei wird in erster Linie der Geruchssinn angesprochen. Der Geruch (lat. Olfactus, daher auch als olfaktorische Wahrnehmung bezeichnet) ist die Interpretation der Sinneseregungen, die von den Chemorezeptoren der Nase oder anderer Geruchsorgane an das Gehirn eines Lebewesens geliefert werden. Die wahrgenommenen Riech- oder Duftstoffe dienen Lebewesen zur Identifizierung von Nahrung, von Artgenossen („Stallgeruch“) und von Feinden, spielen aber auch beim Sozialverhalten eine große Rolle.

Ein Mensch kann Tausende von Gerüchen identifizieren und im Gedächtnis behalten. Gerüche können neugierig machen und werden vielfach mit Emotionen assoziiert. Umgekehrt können starke Gefühle auch die Erinnerung an spezielle Gerüche auslösen.

Der Geruchssinn von Tieren

Der Geruchssinn als überlebenswichtige Wahrnehmung ist bei Tieren jedoch viel feiner und ausgeprägter als der des Menschen. Dies ist beim Einsatz der ätherischen Öle in der naturheilkundlichen Tiertherapie in jedem Fall zu berücksichtigen.

Vielfach sieht man Tiere bei der Aufnahme verschiedener Gerüche auch „flehmen“. Dieses eigentümliche Verhalten ist das gezielte und am geöffneten Maul und der Haltung erkennbare Wittern etlicher Tiere (Gemsen, Mochsusochsen, Pferde, Katzen) nach spezifi-

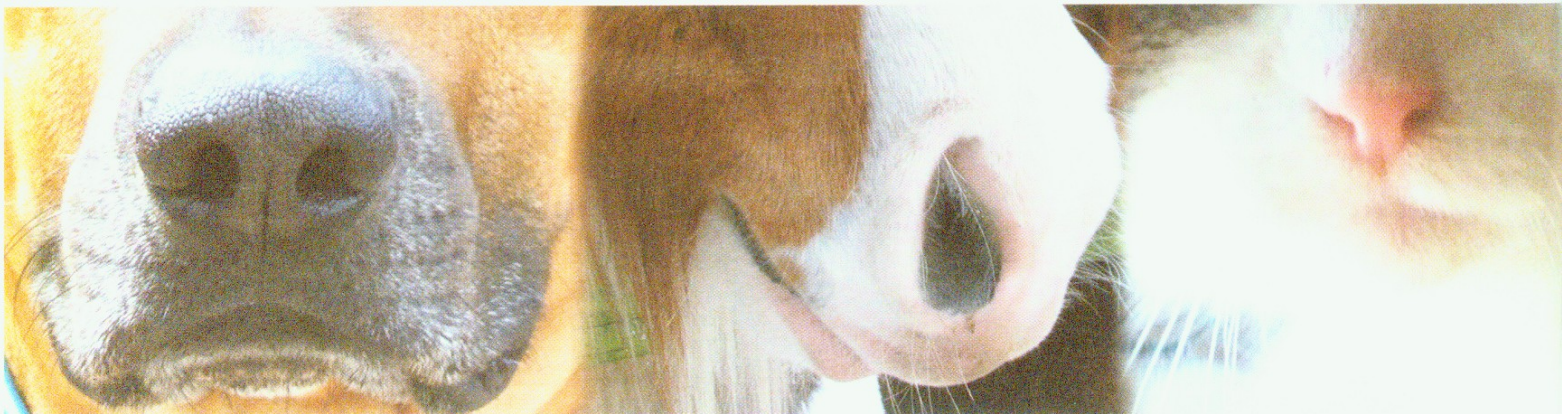


Abb. 1: „Sensibles Gespür“: Ätherische Öle sollten beim Tier niemals in unverdünnter Form aufgetragen oder zur Einnahme empfohlen werden.



Britta Vock

Dipl.-Betriebswirtin, Tierheilpraktikerin, Reiki-meister / Lehrerin. Zertifizierte Lehrbeauftragte des FVDH für Tierheilkunde. Lebt als Buchautorin mit eigener Tiernaturheilkundeschule in Soltau.

Kontakt:

Wiedingen 5, 29614 Soltau
Tel.: 05191 / 939610

www.tiernaturheilkundeschule.de; www.tier-naturheilkundepraxis.de

schen Gerüchen wie zum Beispiel Pheromonen (Geschlechtsgerüchen) und insbesondere von Kopulinen mit Hilfe einer besonderen Entwicklung des Riechkolbens und des Jacobson-Organs. Beim Flehmen öffnen zum Beispiel Katzen das Maul ein wenig und strecken die Zungenspitze heraus. Beim Einatmen werden dann Geruchsstoffe am Gaumen entlang geleitet und können sowohl gerochen wie auch geschmeckt werden.

Wirkmechanismen ätherischer Öle

Ätherische Öle sind fettlöslich und werden problemlos von den Schleimhäuten absorbiert und gelangen so direkt in den Organismus von Mensch oder Tier. Über das Blut und die Lymphbahnen werden die Wirkstoffe dann zu den Organen transportiert.

Das Wirkungsspektrum ätherischer Öle ist sehr breit und reicht von antiviral, antibakteriell, antimykotisch, über entzündungshemmend, schmerzlindernd, sedativ, schleimlösend, spasmolytisch, stimulierend bis hin zu hautregenerierend.

Ätherische Öle haben daher ebenso ein breites Indikationsspektrum, das von Erkältungsbeschwerden, Hautproblemen, Magen- und Darmproblemen bis hin zu Kopfschmerzen, Verbrennungen und schlecht heilenden Wunden reicht.

Besonders hervorzuheben sind die antimikrobiellen Wirkmechanismen der ätherischen Öle.

In einigen Kliniken der Humanmedizin werden heute ätherische Öle sogar offiziell als ergänzende Therapie bei Krebspatienten mit Immunschwäche eingesetzt. Da sie antibakteriell wirken, setzt man sie bereits zusätzlich oder als Ersatz zu Antibiotika ein, wenn Keime gegen die Medikamente resistent sind.

Ätherische Öle wirken gleichsam auf Körper und Psyche und kommen damit dem Bedürfnis nach einer ganzheitlichen Therapie entgegen. Daher finden sie auch ihren Einsatz als Zusatztherapie bei der ganzheitlichen Tier-Verhaltenstherapie.

Die häufigsten Anwendungsverfahren ätherischer Öle sind Verdampfen, Einreiben und Massagen, ferner Aromabäder, Inhalationen und Kompressen. Unbekannter ist jedoch auch die Möglichkeit der innerlichen Anwendung.

Allerdings gilt es zu beachten:

Es gibt bestimmte Öle, bei denen Nebenwirkungen nicht ausgeschlossen sind und bei denen auch Anwendungsbeschränkungen bestehen, die unbedingt berücksichtigt werden müssen.

So kann z. B. gerade das viel gelobte Teebaumöl für Katzen hochgradig giftig sein, einige andere Öle wirken stark hautreizend. Daher sollten in der Tierheilkunde ätherische Öle niemals in unverdünnter Form aufgetragen oder zur Einnahme empfohlen werden. Auch sollte, wie gesagt, der sehr feine Geruchssinn der Tiere bedacht wer-

DIE HEILKRAFT DER NATUR

kostenlose Beratung ++49(0)2234 93 341 - 23
www.alcea.info

ALCEA
Homöopathische Arzneimittel

Wirkstoffe
Information
Lebenskraft



Wirkstoffe	- stärken die Organfunktion
Information	- regt die Selbstheilungskräfte an
Lebenskraft	- unterstützt die seelischen Prozesse

(über 50 URTINKTUREN aus biologisch angebauten Pflanzen)

WIRKSAM BEI NIEDRIGSTER DOSIERUNG

Beispiele für ätherische Öle

Nachfolgend möchte ich einige Beispiele bekannter ätherischer Öle und ihrer Wirkweisen nennen:

Lavendel

Körperliche Wirkung: schmerzlindernd, antiseptisch, antibakteriell, blutdrucksenkend, sedativ, harmonisierend, krampflosend, wundheilend, verdauungsfördernd, hautpflegend, insektenabweisend

Wirkung auf die Psyche: Nervosität, Stress, Reizbarkeit, Engegefühl, Stimmungsschwankungen

Bergamotte

Körperliche Wirkung: stark antiseptisch, fiebersenkend, appetitregulierend und entkrampfend im Bereich des Magen-Darm-Traktes.

Wirkung auf die Psyche: angstlösend, nervenentspannend, regulierend auf den Hypothalamus, beruhigend und entspannend, stimmungsaufhellend

Palmarosa

Körperliche Wirkung: entspannend, krampflosend, antiseptisch, aphrodisierend, zellregenerierend, regulierend auf die Talgproduktion

Wirkung auf die Psyche: harmonisierend, ausgleichend, entspannend, stabilisierend

Melisse

Körperliche Wirkung: antibakteriell, antiviral, blutdrucksenkend, entblähend, entkrampfend

Wirkung auf die Psyche: ausgleichend, stärkend

Geranium

Körperliche Wirkung: entzündungshemmend, wundheilend, hautpflegend, insektenabweisend

Wirkung auf die Psyche: ausgleichend, stimmungsaufhellend

Eukalyptus

Körperliche Wirkung: antiseptisch, desinfizierend, fiebersenkend, schleimlösend

Wirkung auf die Psyche: konzentrationsfördernd

Dieses ätherische Öl kann in verdünntem Zustand auch auf das Halschakra aufgetragen werden, um somit Blockaden in diesem Themenkreis zu lösen

Jasmin

Körperliche Wirkung: entkrampfend, ekzemlindernd

Wirkung auf die Psyche: entspannend, harmonisierend

Jasmin kann in verdünnter Form (!!!) auch unterstützend auf das Herzchakra zur Lösung von Blockaden aufgetragen werden

stand auf die entsprechenden Chakren gegeben werden.

Je nach der Art der Beschwerden und individuell auf das Tier abgestimmt werden aus der zur Verfügung stehenden Auswahl passende Öle verwendet.

Fazit

Die Aromatherapie ist eine mehr als ernst zu nehmende und unterstützende Therapieform, die weitaus mehr kann, als über die Verdampfung für einen angenehmen Raumduft zu sorgen. Sie ist mit vielen verschiedenen Therapieformen kompatibel und kann mannigfaltig – sowohl bei psychischen als auch bei physischen Problemen – eingesetzt werden. Nach und nach hält die Aromatherapie nun auch ihren Einzug in den Bereich der Tierheilkunde und wird auch dort ihren festen Platz einnehmen.



den, so dass hier nur ganz geringe Konzentrationen der ätherischen Öle verwendet werden dürfen.

Einsatz in der Tierheilkunde

Gerade bei Pferden wird die Aromatherapie bereits genutzt:

- Ätherische Ölmischungen werden im Bereich der Insektenabwehr mit großem Erfolg eingesetzt (Citronella, Lavendel etc.).
- Auch Massageöle mit ätherischen Ölen (z. B. mit Mischungen aus Lavendel u. a.) wirken hervorragend etwa im Bereich von Magen- und Darmerkrankungen und bei Koliken.

- Bei Beschwerden am Huf (Strahl, Hufhorn etc.) wird mittlerweile ebenfalls erfolgreich mit ätherischen Ölmischungen gearbeitet. Diese werden individuell auf das Tier abgestimmt.
- Auch bei Hautproblemen (Mauke, Sommerexzem) wurden gute Erfolge mit Mischungen von ätherischen Ölen in Lotionen erzielt. Auch hier ist eine individuelle Beurteilung der Situation notwendig.
- Inhalationen mit bestimmten ätherischen Ölen bei Atemwegserkrankungen werden bereits in der Human- wie auch in der Tierheilkunde angewendet.
- Auch in der Chakrentherapie können die zugeordneten Öle z. B. ergänzend zu einer Reikitherapie direkt in stark verdünntem Zu-

Literaturhinweise

Karl Isak: Duftstoffe als moderne Manipulatoren. Die psychologischen Aspekte des Einsatzes von Duftstoffen im (wirtschaftlichen) Alltag mit Schwerpunkt auf die schriftliche Kommunikation und die Auswirkungen auf Wahrnehmung und Responseverhalten. Universität Klagenfurt; Fakultät für Kulturwissenschaften; Institut für Psychologie. Dissertation 2001

Marion Friedl: Aromatherapie für Hunde. Kynos Verlag

Monika Werner und Ruth von Braunschweig: Praxis Aromatherapie. Haug Verlag

Gerti Samel und Barbara Krähmer: Die heilende Energie der ätherischen Öle. Südwest-Verlag

Markus Schirner: Aroma-Öle, Beschreibung und Anwendung von über 200 ätherischen Ölen. Schirner Verlag

Britta Vock: Reiki4all – Reiki für Tiere. Monsenstein und Vannerdat

Britta Vock: Mit Verständnis heilen. Monsenstein und Vannerdat

Britta Vock: Gesundes Pferd – Reiki. Verlag Müller-Rüschlikon 2007

Anzeige



Moderne Schröpftherapie

HeVaTech®

HeVaTech® GmbH · Kleinbettlingerstr. 4 · 72661 Grafenberg

Tel: +49(0) 71 23/3 10 41 · Fax: +49(0) 71 23/36 05 79 · www.hevatech.com · e.hengge@hevatech.com

Gerne beraten wir Sie unverbindlich oder fordern Sie kostenloses Info-Material bei uns an.



Eine Entgiftungs- und Regulations-therapie